

bogiger Nische, daneben eine kurze gotische halbrunde Wandsäule aus Stein und darauf ein Stück der ursprünglichen gotischen Rippen (beiderseits gekehlt). Über der Tür auf der Empore kleine gotische Spitzbogentür in profilierter Sandsteinrahmung (zum Dachboden der Arkadenhalle), ursprünglich wohl ein Fenster. Links neben der Eingangstür zwei große spitzbogige Fenster mit modernem Maßwerk.

3. Nördliches Seitenschiff. 1696 angebaut. Schmäler und niedriger als das Langhaus. Im W. über der Empore ein rundbogiges Fenster. Im N. links flachbogige Tür, rechts zwei große flachbogige Fenster. — Barockes Gewölbe, flachbogige Tonne mit drei Paaren von durchlaufenden Stichkappen. Die breiten flachbogigen Quergurten ruhen beiderseits auf rechteckigen Pilastern mit profilierten Kapitalgesimsen auf. Hölzerne Musikempore (1747), in der Breite der drei Schiffe in das westlichste Joch eingebaut, mit flachem, von zwei Holzsäulen (von 1774) gestütztem Boden und gerader Brüstung. Die Reste von vier niedrigen, halb-

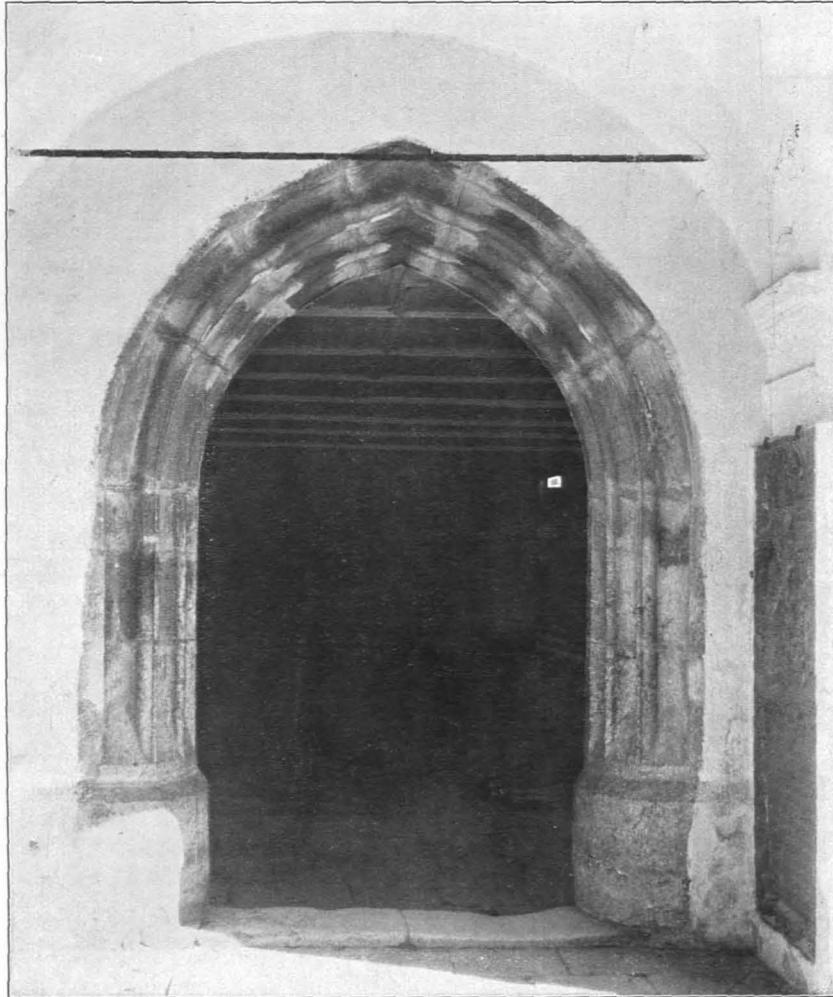


Fig. 258 Berndorf. Gotisches Kirchenportal, um 1442 (S. 257)

runden steinernen Wandsäulen (im südlichen Seitenschiffe) lassen den Bestand einer älteren gewölbten gotischen Musikempore (im Mittel- und südlichen Seitenschiffe) erkennen. Die Empore ist durch zwei Holzstiegen von den Seitenschiffen aus zugänglich. Über der Hauptempore eine kleinere Orgelempore, aus Holz, mit flachem Boden, geschwungener Brüstung und Holzstiege im N.

Chor.

Chor: Etwas schmärer als das Mittelschiff; rechteckig, in drei Seiten geschlossen; gleichhoch wie das Mittelschiff, Boden um eine Stufe und im Chorabschluß um eine zweite Stufe erhöht. Sterngewölbe mit modern rekonstruierten Rippen und Diensten aus Stuck; in den sieben spitzbogigen Stichkappen spitzbogige Quergurten, die aus rechteckigen Wandpfeilern hervorgehen; nur im W. sitzen sie auf modernen Stuckkonsolen auf. Im Chorschluß vier hohe spitzbogige Fenster (das mittlere zugemauert). — Im S. des Chorrechteckes Sakristeitür in einfach profilierter roter Marmorrahmung. Vor dem Abschlusse Balustrade mit Pfosten aus rotem, weiß gesprenkeltem Marmor, übereck gestellten Balustern aus weißem, und Deckplatte aus rotem Marmor; 1751 von Johann Högl in Salzburg geliefert (s. Gesch.).